

Verkehrte Welt in Ida Bählers Klasse

Gym Liestal Ida Bähler aus Lausen ist das einzige Mädchen in einer Klasse von jungen Männern

VON BENJAMIN WIELAND

Eigentlich hatte sie sich den ersten Tag am Gymnasium anders vorgestellt: Als Ida Bähler das Klassenzimmer betrat, sah sie nur junge Männer. Ist es der falsche Raum? Sie setzte sich erst einmal hin und wartete. Da klopfte es. «Endlich sind die Mädchen da!», dachte sie sich – doch es kam ein Bursche durch die Tür. Es klopfte nochmals. Doch wieder kam ein Knabe herein. Als der Lehrer die Klasse 1A begrüßte, sassen 24 Burschen im Raum. Und mittendrin ein blondes Mädchen aus Lausen.

«Ich hatte im ersten Moment Fluchtgedanken», sagt Ida heute, fast eineinhalb Jahre später. Die damals 14-jährige überlegte sich, einen neuen Schwerpunkt zu wählen: «Ich wollte in die Klasse mit Biologie und Chemie wechseln, in der es mehr Mädchen hat.»

Zuerst eine gewisse Scheu

Doch sie ist bei Mathematik und Physik geblieben – und hat diesen Entschluss noch nie bereut: Die unfreiwillige Einzelkämpferin fühlt sich heute pudelwohl in der Männerklasse. Das war nicht immer so. Anfangs hätten ihre Kameraden gemeint, sie müssten sich ihr gegenüber anständig verhalten. «Gespräche verhalten, sobald ich den Raum betrat, doch nach einiger Zeit legten sie ihre Scheu ab.»

Die letzte Lektion vor der Mittagspause ist angebrochen. Das Gymnasium Liestal wird gerade renoviert. Viele Klassen müssen in Baucontainer ausweichen, die auf dem Pausen-

«Die Mädchen sind ordentlicher, gewissenhafter – ja, sie schreiben sogar schöner. Das mögen die Lehrkräfte.»

Schüler am Gym Liestal

platz aufeinandergestapelt sind und aussehen wie riesige Legosteine. In den Provisorien wird es schnell stickig, und so verlegt der Deutschlehrer die Lektion nach draussen.

Wenn schon jemand extra wegen Ida gekommen ist, will er über die Gender-Problematik reden, wie sie auch Thema des Jahresberichts des Gymnasiums Liestal ist. Seine Schüler diskutieren leidenschaftlich mit. Schnell wird klar: Sie sind sensibilisiert – sie wissen, dass eine Klasse voller Männer quer steht in der Bildungslandschaft. Denn das Gymnasium durchläuft eine Feminisierungs-



Ida Bähler ist die einzige Frau in einer Männerklasse – und hat keine Probleme damit.

BENJAMIN WIELAND

welle. Die Mädchen haben die Knaben anteilmässig längst überholt, so auch im Kanton Baselland. Liestal bildet da keine Ausnahme. Es hat beinahe die 60-Prozent-Marke erreicht (siehe Kasten).

Frauen haben es leichter

Aber warum wollen heute so viele Frauen ans Gymnasium? Genau das will der Lehrer von seiner Klasse wissen. Der Grund ist schnell gefunden: Die Burschen werden abgeschreckt, heisst es unisono. «Logische Dinge sind zu wenig stark gewichtet», klagt ein Schüler. Sein Nachbar meldet sich: «Dafür kommt man mit Sprachen weiter.» Ein Dritter hebt die Hand: «Die Mädchen sind ordentlicher, gewissenhafter – ja, sie schreiben sogar schöner. Das mögen die Lehrkräfte.» Die Herren der Schöpfung sind sich rasch einig: Frauen haben es einfacher!

Das einzige Mädchen in der Runde hört zu, meldet sich aber nicht zu Wort. Schade, denn Ida hätte einiges zu sagen, wie sich im persönlichen Gespräch herausstellt: Sie denkt, dass das Rudelverhalten eine grosse Rolle spielt – bei der Schul-, aber

auch bei der Typuswahl: «Es gibt viele Mädchen, die sich für naturwissenschaftliche Fächer interessieren. Wenn es aber darum geht, den Schwerpunkt zu wählen, machen viele einfach das Gleiche wie ihre Kolleginnen – und gehen dann in die Italienischklasse.»

Ida ist froh, dass sie einen anderen Weg gewählt hat. Denn aus ihrem unfreiwilligen Männercamp namens Gymnasium hat sie etwas Wertvolles mitgenommen: «Ich habe gelernt, mich gegen Männer durchzusetzen – was gar nicht so einfach ist.»

Zufall oder nicht? Auch eines von Idas Hobbys ist ebenfalls ursprünglich eine reine Männerdomäne: Sie spielt Schlagzeug. Vorerst ist kein Beitritt zu einer Band geplant. Falls sie dies einmal tut, so wäre es gut möglich, dass bei dieser nur Männer mitspielen – und eine blonde Frau aus Lausen.

Jahresbericht des Gymnasiums Liestal: Wir machen Schule. Mit Schwerpunkt «Gender». Zu beziehen auf dem Sekretariat des Gymnasiums Liestal (Friedensstrasse 20, 4410 Liestal).

■ THOMAS RÄTZ: «NIE FRAUEN GEFÖRDERT»

Als das Gymnasium Liestal im Jahr 1963 als **erstes Gymnasium des Kantons** seinen Betrieb aufnahm, waren die Jungen in der Mehrheit: 46 Schüler standen 36 Schülerinnen gegenüber. Das änderte sich 20 Jahre später: 1983 befanden sich die Mädchen **erst-**

mals in der Überzahl – und so ist es geblieben. Heute hat sich das Verhältnis bei rund **60 zu 40 Prozent zugunsten der Mädchen** eingependelt. Das liegt über dem kantonalen Schnitt (2009: 56,5 Prozent). «Dabei haben wir nie eine spezielle Frauenförderungs-

nahme getroffen», versichert Rektor **Thomas Rätz**. Er erklärt sich den erhöhten Frauenanteil mit dem Einzugsgebiet seiner Schule: «Die jungen Männer machen auf dem Land **eher eine Lehre** als ihre Kollegen in der Stadt. So sind die Frauen in der Mehrheit.» (BWi)